

Das Fahren

Meist sind mehrere Triebfahrzeuge gleichzeitig unterwegs. Die komfortabelste Steuerung ist über DCC erreichbar. Eine DCC-Digitalzentrale ist das Herzstück, die das komplette Arrangement versorgt. Die nötige Stromstärke dieses Signales stellen ein oder mehrere Booster bereit.

Die Triebfahrzeuge werden über Handregler gesteuert, wobei jedem Triebfahrzeug ein Regler fest zugeordnet ist. Entlang der Strecke befinden sich immer wieder Stöpselboxen, an die die Handregler angeschlossen werden können. Die Konfiguration ist so gewählt, dass ein Triebfahrzeug weiterfährt, auch wenn sein Handregler gerade nicht eingestöpselt ist; das ermöglicht dem Triebfahrzeugführer, von Stöpselbox zu Stöpselbox seinen Zug zu begleiten.

Es wird großer Wert auf vorbildentsprechende Geschwindigkeiten gelegt – das sind auf Nebenbahnen durchaus Höchstgeschwindigkeiten von nur 40 bis 60 km/h. Für realitätsnahes Rangieren sind gute Fahreigenschaften der Triebfahrzeuge ebenfalls unabdingbar – ein guter Motor und ein gutes Getriebe sind hier sehr hilfreich. Hier zählt es sich dann aus, das Fahrzeug nicht nur mit einigermaßen maßstäblichen Rädern versehen zu haben, sondern auch mit einem guten Motor mit Schwungmasse und einem guten Dekoder.



An den Fahrzeugen befinden sich zierliche Bügelkupplungen, die auf eine einheitliche Höhe justiert sind, damit sie butterweich einkuppeln. Entkuppelt wird von Hand mit geeigneten Werkzeugen, das kann ein Schaschlikspieß sein, aber auch ein starker Magnet.

Gefahren wird nach Fahrplan und verkürzter Modellzeit, meist 1:4. Für die verkürzten Streckenlängen wäre eine noch stärkere Zeitraffung sinnvoll, aber der Rangierbetrieb erfordert auch im Modell praktisch genau so viel Zeit wie beim Vorbild, daher ist 1:4 ein guter Kompromiss.

Wer wann wo mit was fährt ist durch den Fahrplan genau festgelegt. Im Vergleich zu Ausstellungsanlagen, auf denen permanent eine große Zahl an Zügen mit hoher Geschwindigkeit herumdonnert ist der Betrieb hier recht beschaulich, es gibt Streckenabschnitte, auf denen auch mal eine Stunde lang (in echter Zeit) kein Zug fährt, der Lokführer aber an einem Gleisanschluss gerade zwei Güterwagen zustellt.